

## Das Aichtzehende Capitel,

Von Gröningen.

Wasser. § I. In Gröningen brach das Wasser in der Nacht vom 24 zum  
 Fluth in 25 durch die Teiche, wodurch nicht nur das meiste Theil der  
 der Stadt Ommelanden / sondern auch die Stadt Gröningen selbst über-  
 Gröningen schwemmet und in grosse Noth versetzt worden. Vor der Stadt  
 kam das Wasser erst des Sonnabends gegen Mittag, welches aber  
 in kurzen so anwuchs, daß es des Abends um 7 Uhr schon einige  
 Fuß hoch in der Stadt und in vielen Häusern gestanden. Es ist  
 auch das Wasser in dieser Fluth wohl 3 Fuß höher geworden, als  
 es allhier in der Martins-Fluth Anno 1686 gewesen. Hierdurch  
 nun sind viele Menschen genöthiget worden, ihre Wohnungen zu  
 verlassen, und sich auf die obersten Stock-Wercke, oder auf die Bo-  
 dens und Dächer zu retiriren. Den 26ten, als den Sonntag drauf,  
 machte der Magistrat alle löbliche Anstalten, um den Nothleiden-  
 den zu Hülffe zu kommen; schickte derowegen alle Schiffs-Fahr-  
 Zeuge, so nur zu bekommen waren, nach denen unter Wasser ste-  
 henden Dörffern und Plätzen, umb die armen Menschen daselbst  
 zu erretten, oder sie nach Gelegenheit der Zeit und nach ihres Zu-  
 standes Beschaffenheit mit Brodt und Wasser zu versorgen. Da-  
 mit nun alles desto beqvemer geschehen, und die Schiffe ungehin-  
 dert passiren könten; so brach man unterschiedene Brücken so  
 wohl in-als aufferhalb der Stadt ab, und stach die Wege hin und  
 wieder durch, wo sie etwan den Fahr-Zeugen hätten Hinderniß  
 geben können. Damit aber nicht durch Mangel an Rettungs-  
 Mitteln viele Menschen unterdessen crepiren möchten, so sind alle  
 Fahr-Zeuge gezwungen worden auszufahren, und Menschen  
 und Vieh wieauch das im Wasser treibende Guth zu retten. Wel-  
 che gute Anordnungen so glücklich von statten gegangen, daß eine  
 grosse Menge salviret und in die Stadt gebracht worden. Jednoch  
 sind in der ersten Überstürzung durch die Gewalt des Wassers  
 sehr viele Menschen mit alle den ihrigen jämmerlich umgekommen,  
 wie man denn eine unzählbare Menge der todten Körper von  
 Menschen und Vieh, it. Dächer von Häusern und andern Haus-  
 Geräthe